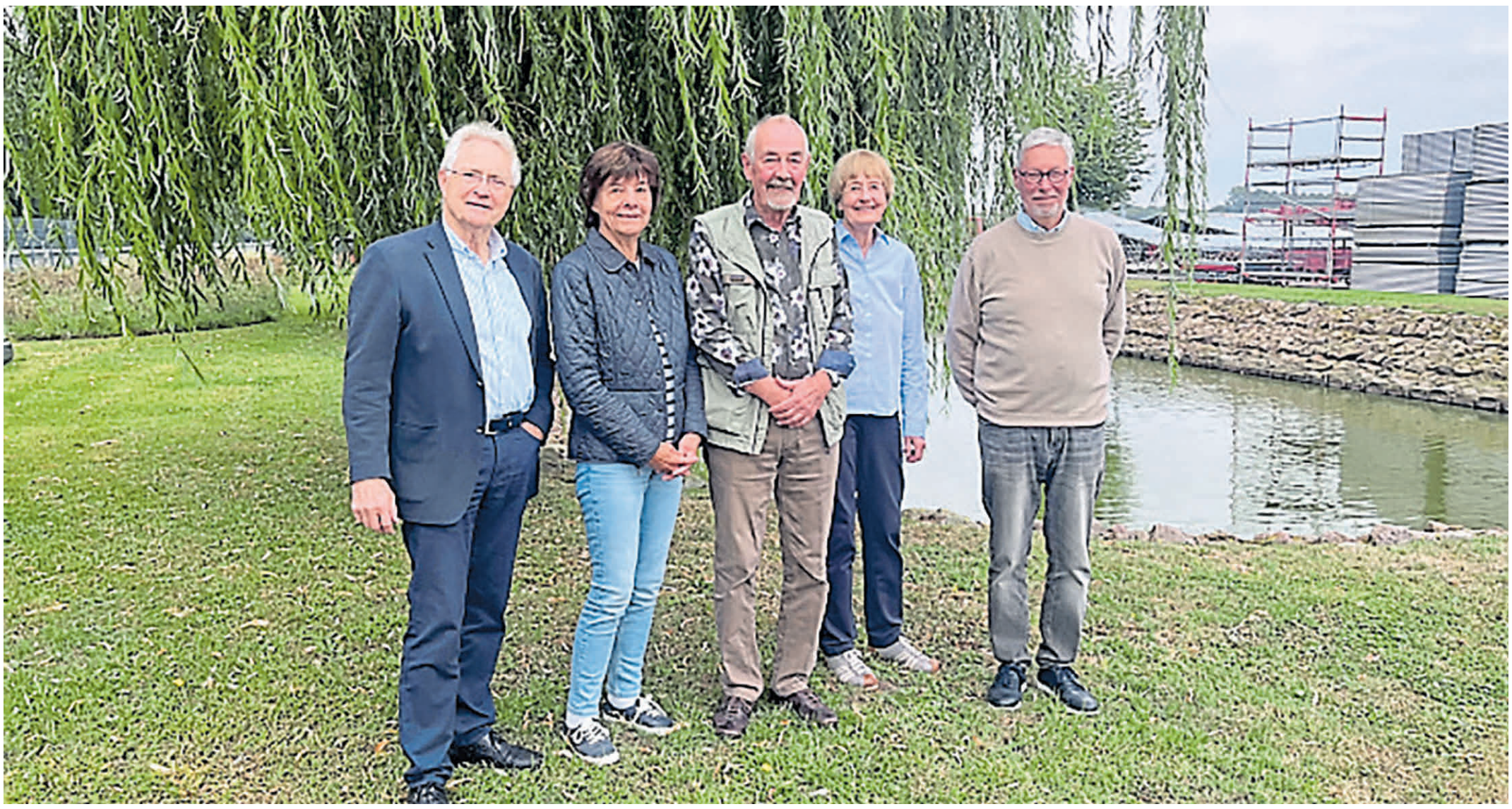


Traten als Vorstand des Fördervereins der Landesbühne zurück (von links): Rüdiger Nietiedt, Astrid Kuchenbuch, Hans-Wilhelm Berner, Gitta Nietiedt und Ulrich Janz. BILD: JÜRGEN WESTERHOFF

Droht Förderverein jetzt das Aus?

LANDESBÜHNE Keine Nachfolger für Vorstand gefunden – Notvorstand soll übernehmen

VON JÜRGEN WESTERHOFF

WILHELMSHAVEN – Rund 300.000 Euro hat der Förderverein der Landesbühne Niedersachsen Nord in den vergangenen 13 Jahren für das Theater aufgebracht. Nun steht einer der erfolgreichsten Kultur-Fördervereine der Region möglicherweise vor dem Aus. Findet sich kein neuer Vorstand, könnte am Ende die Auflösung des Vereins stehen.

Vorstand tritt ab – Verein ohne Führung

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstagabend hatte der komplette achtköpfige Vorstand um den Vorsitzenden Hans-Wilhelm Berner wie angekündigt seinen Rücktritt erklärt. Trotz intensiver Suche erklärte sich anschließend niemand bereit, die Nachfolge zu übernehmen. Von den rund 360 Vereinsmitgliedern waren 108 zu der Versammlung gekommen.

Damit ist nun das Registergericht gefragt. Der bisherige Vorstand will einen Antrag auf Bestellung eines Notvorstands vorbereiten. Dieser soll vor allem eine erneute Mitgliederversammlung einberufen. Dort soll ein weiterer Versuch unternommen werden, einen neuen regulären Vorstand zu wählen.

Scheitert auch dieser Versuch, bliebe als letzte Möglichkeit die Auflösung des Vereins. Darüber müsste nach Darstellung des bisherigen Vorstands die Mitgliederversammlung entscheiden. Das wollen Berner und seine Mitstreiter unbedingt verhindern. Sie appellieren deshalb an die Mitglieder, die Zeit bis zur nächsten Versammlung zu nutzen und noch einmal darüber nachzudenken, ob sie gemeinsam Verantwortung übernehmen könnten.

Dabei müsse niemand befürchten, nach einer Wahl auf sich allein gestellt zu sein, betonten die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder am Freitag in einem Pressegespräch. Die Vereinsverwaltung sei vollständig organisiert und auf aktuellem Stand. Ein neuer Vorstand werde mit Rat und Tat unterstützt.

Vorstand erklärt Gründe für Rücktritt

Der bisherige Vorstand bekräftigte zugleich noch einmal seine Gründe für den geschlossenen Rücktritt. Auslöser des endgültigen Zerwürfnisses mit Intendant Olaf Strieb sei eine E-Mail vom 17. Juni gewesen. Darin hatte Strieb dem Vorstand „aus heiterem Himmel“ unter anderem vorgeworfen, seine Autorität zu untergraben. Zudem kritisierte er nach Darstellung des Vorstands dessen Förderprioritäten und kündigte an, künftig nicht mehr an Vorstandssitzungen teilzunehmen.

Hintergrund waren unter anderem Entscheidungen über vergleichsweise geringe Beträge. So hatte der Förderverein gegen den Willen des Intendanten wiederholt 200 Euro für ein gemeinsames Grillen von Schauspielern, Technik und weiteren Mitarbeitern zum Saisonende zur Verfügung gestellt. Der Vorstand verstand dies als Zeichen der Wertschätzung. Strieb habe dagegen darin einen Eingriff in seinen Verantwortungsbereich gesehen.

Ein späteres Gespräch habe keine Annäherung gebracht, berichteten Berner und seine Mitstreiter. Eine zwischenzeitlich erwogene Mediation sei deshalb nicht mehr aussichtsreich erschienen.

Trotz des tiefen Zerwürfnisses wollen die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder den Blick nun nach vorn richten. Zu viel Arbeit und Herzblut steckten in dem Verein, hieß es. Für sie ist deshalb entscheidend, dass sich doch noch Mitglieder finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – damit aus dem Rücktritt des Vorstands nicht am Ende das Aus für den gesamten Förderverein wird.

Meiste Clan-Straftaten in Friesland/Wilhelmshaven

LAGEBILD Polizei registriert 436 Straftaten im Jahr 2025 – Landesweit höchster Wert

VON THILO SCHRÖDER

IM NORDWESTEN/WILHELMSHAVEN/DELMENHORST – Die meisten Fälle von Clankriminalität in Niedersachsen gab es 2025 im Bereich der Polizeiinspektion (PI) Wilhelmshaven/Friesland. Das teilte die Polizeidirektion Oldenburg mit. Dort wurden demnach 436 Straftaten bekannt. Rein auf den Nordwesten bezogen, folgt in dieser Statistik die PI Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch mit 161 Fällen. Auch das ist einer der landesweit höchsten Werte, wie aus dem am Montag veröffentlichten Lagebild Clankriminalität 2025 hervorgeht. Die wenigsten Straftaten mit Clan-Bezug in der Region gab es – anders als im Vorjahr – im Bereich der PI Aurich/Wittmund.

Clankriminalität rückläufig

Niedersachsenweit sind die Fallzahlen zum dritten Mal in Folge gesunken. Polizei und Justiz ordneten 2025 insgesamt 2.691 Straftaten diesem Segment zu, teilten Innenministerin Daniela Behrens und Justizministerin Kathrin Wahlmann (beide SPD) bei der Vorstellung des Lagebilds mit.

2022 hatte es einen Höchststand mit 3986 Straftaten gegeben und damit rund 1300 mehr. Zugleich wurde den Angaben zufolge mit 5,35 Millionen Euro vorläufig so viel Vermögen gesichert wie in den vergangenen fünf Jahren nicht.



Polizisten sichern Beweise bei einer Razzia gegen Clankriminalität. (Symbolbild)
DPA-BILD: ROBERTO PFIEL

Hoher Anteil von Gewaltdelikten

Mit rund einem Drittel waren die meisten Delikte dem Lagebild zufolge Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit; dazu zählen beispielsweise Körperverletzung oder Bedrohung. Solche Taten machten in der Gesamtkriminalität demnach einen deutlich geringeren Anteil aus.

Der Begriff Clankriminalität ist umstritten, weil er nach Ansicht von Kritikern Menschen mit Migrationshintergrund allein aufgrund ihrer Familienzugehörigkeit und Herkunft stigmatisiert und diskriminiert.

Der Anteil der sogenannten Clankriminalität an der Gesamtkriminalität liegt bei 0,53 Prozent.